



Mai 1916

Frauenarbeit ohne Grenzen

Frauen und Mädchen werden aufgefordert, sich für kriegswichtige und andere Arbeiten zu melden. Das Bild oben links zeigt Frauen in einem Rüstungsbetrieb. Vergessen sind die vor dem Krieg gepflegten Schranken vor der „Männerarbeit“. – Auch in Seelze, in der



„Am 1. Mai 1916 wurde auf Beschluß der Gemeindevers[ammlung] bestimmt, den Fettversorgungsberechtigten pro Kopf u. Woche eine Buttermenge von 125 gr. zukommen zu lassen, oder statt dessen pro Kopf u. Tag ½ Liter Milch.“ (Schulchronik Lohnde)

Die Kriegsindustrie braucht Arbeiterinnen

zur Erzeugung des Heeresbedarfes.

Frauen und Mädchen

des Mittelstandes, der Beamten, der freien Berufe, der vermögenden Kreise, geht in die Kriegsindustrie!

Entsprechender Verdienst, entsprechend reichlicher Ernährung wird Euch geboten. – Ernährung, Beschäftigung und Pflege Eurer Kinder wird durch die Fürsorge-Vermittlungsstelle besorgt.

Wer das Los der Heimat und sein eigenes bessern will, wer Deutschland den Sieg wünscht, wer den kämpfenden Schutz und Hilfe bringen will, wer den Frieden ersehnt, — melde sich zur

Arbeitsübernahme

bei der Frauen-Arbeitsmeldestelle, Seelagerstraße 54, und besuche die Versammlung in der Ober-Realhauptschule am Clevertor, Mittwoch, den 5. Juni, abends 8 ½ Uhr.

Der nationale Frauendienst Hannover.

chemischen Fabrik, werden „kriegswichtige“ Chemikalien hergestellt.

Kriegstote

91 **Heinrich Grimpe**, Arbeiter aus Seelze

† 2. 5. 1916 in Frankreich – 29 Jahre

92 **Heinrich Schüddekopf** aus Letter † 3. 5. 1916

In den Seelzer Dörfern keimt Hoffnung. Im Februar 1916 waren 2 Kriegstote zu beklagen, im März und April je 3, nun wieder 2. Darf man das als „gutes Zeichen“ sehen? (1915 waren es allein im Mai 11 Tote!) Wie dem auch sei: Vor **Verdun**, wird seit Februar um jede Handbreit Boden gekämpft.

Aus einem Lazarett schreibt Wilhelm Meyer, Korbmacher aus Seelze, vor dem Krieg in der „Chemischen“ im Versand, der Mutter:

„Westen, den 24. 5. 16 / Meine liebe Mutter!
Sende Dir eine kleine Ansicht von uns Kameraden, wo ich auch selber mal mit drauf stehe. Der bei mir steht, ist unser Oberarzt. Wir sind doch noch alle vergnügt, ist doch ein Zeichen, daß es uns hier gut geht. ...“ (Siehe Abbildung oben rechts.)

Der Seelzer Chronist Heinrich Wittmeyer notiert am 27. Mai: „Unterstützungskommission für die Angehörigen der zur Fahne einberufenen Soldaten aus der Gemeinde Seelze – Dr. H. Plinke“

Ein **Unterstützungsfond** der Gemeinde besteht seit Herbst 1914, bis 1916 sind 2.200 Mark hineingeflossen. Für die Verteilung sorgen der Chemiker Dr. Plinke, Pastor Baseler, Weichensteller Schreek, Arbeiter Hansing und Stellmachermeister Deiters.

Bei Wilhelm Kastorf in Gümmer trifft eine Feldpostkarte (Abb. unten) mit kurzen Grüßen von Bruder Hermann (X) ein.

